



**Empfehlenswerte**  
**Vogelbeobachtungsplätze**  
**in Deutschland**



# Empfehlenswerte Vogelbeobachtungsplätze in Deutschland

104 Hotspots zwischen Flensburg, Osnabrück und Cottbus

bearbeitet von

Thomas Brandt, Cordula Jülch, Kilian Wasmer, Felix Weiß, Christopher König,  
Christoph Moning, Christian Wagner, Till Jonas Linke, Andrea Maier, Robin Maares

zusammengestellt von der Falke-Redaktion



AULA Verlag, Wiebelsheim

## Inhaltsverzeichnis

Übersicht nach Bundesländern .....	6
Vogelbeobachtungsplätze .....	7
Register der Arten .....	475
Liste der wissenschaftlichen Artnamen .....	483
Liste der Beobachtungsplätze .....	486

# Übersicht nach Bundesländern



## **Bremen**

4 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 7



## **Niedersachsen**

33 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 26



## **Sachsen-Anhalt**

7 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 174



## **Brandenburg**

15 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 206



## **Mecklenburg-Vorpommern**

14 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 272



## **Schleswig-Holstein**

29 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 330



## **Hamburg**

2 Beobachtungsplätze ..... ab Seite 467



## Tipp

### Nr. Beobachtungsplatz

- 1 Das Niedervieland S. 8
- 2 Der Bürgerpark S. 12
- 3 Die große Luneplatte S. 16
- 4 Die Borgfelder Wümmelwiesen S. 21

Ein Beobachtungsturm südlich der Ortschaft Strom bietet einen hervorragenden Blick in das NSG Ochtumniederung bei Brokhuchting.

Foto: T. Brandt, Mai 2007.



## Das Niedervieland

### Wiesenvögel zwischen Weser und Ochtum



Am westlichen Stadtrand Bremens liegt südlich der Weser und der Ortschaft Seehausen ein großes Marschgebiet, das Niedervieland. Im Süden wird es durch die Niederung des Flusses Ochtum begrenzt. Früher bestand das Gebiet fast ausschließlich aus feuchtem und nassem Grünland und war von den typischen Wiesenvögeln dicht besiedelt. Im Verlauf der letzten Jahrzehnte wandelte sich die Landschaft zunehmend. Bereits 1962 entstand im Nordosten des Gebietes der Neustädter Hafen, Schlick wurde auf Spülpolder gepumpt, die Landwirtschaft intensiviert und ein riesiges Güterverkehrszentrum wurde mitten in das Gebiet gebaut. Heute leben typische Wiesenvögel vor allem in den (meist als Ausgleichsmaßnahmen) angelegten Poldern und im vom Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) betreuten Naturschutzgebiet Ochtumniederung bei Brokhuchting. Eine 1130 Hektar große Teilfläche des Niedervielandes ist seit 1995 als EU-Vogelschutzgebiet geschützt. Die für Vogelbeobachter heute noch interessanten Flächen liegen im

Norden an der Weser und im Süden an der Ochtum, also an den Rändern des Niedervielandes. Sie sind einfach zu erreichen, gut einsehbar und bieten dem Beobachter eine ideale Gelegenheit, typische Vögel der Marsch kennenzulernen.

#### Lebensräume

Das trotz der zahlreichen Eingriffe immer noch vergleichsweise großflächig vorhandene Grünland macht den Kern des Gebietes aus. Die Wiesen werden unterschiedlich intensiv genutzt und sind unterschiedlich wertvoll. Wichtige Vogel Lebensräume liegen an der Peripherie des Niedervielandes. Im Uhrzeigersinn beschreiben wir sie kurz.

Im Norden liegt zwischen dem Neustädter Hafen im Osten und Seehausen im Westen wesernah ein Überschwemmungspolder mit einigen Flachgewässern und einer weitgehend sich selbst überlassenen Weichholzaue.

Westlich von Seehausen liegen zwischen der Ochtummündung (mit Sperrwerk) und der Weser zwei Polder

mit unterschiedlicher Wasserführung. Der wesernahe, 25 Hektar große Vorder- und Hinterwerder führt ganzjährig, aber tidenabhängig Wasser und hat einen Überlauf zur Weser. An den Ufern wachsen Röhrichte. Auf der anderen Seite des Deiches zieht sich der zweite Polder, der 26 Hektar große Duntzenwerder, am rechten Ufer der Ochtum entlang. Er wird ab Mitte November für Wasservögel überflutet. Das Wasser wird im Frühjahr abgelassen, das Grünland anschließend extensiv nach Vorgaben des Naturschutzes von Rindern beweidet. Im Mai stehen noch große Teile der Fläche unter Wasser und sind daher ein wichtiges Rastgebiet für durchziehende Limikolen und Enten. Westlich des Ochtum-Sperrwerks (hier brüten Stare in den Spundwänden) ist auf einem ehemaligen Spülfeld, dem Ochtumsand, ein Gehölzbestand aufgewachsen. Daneben liegen noch zwei weitere Gewässer, ein ehemaliges Spülfeld und ein Altarm der Ochtum.

Im Südosten des Gebietes erstreckt sich am linken Ufer (südlich) der Ochtum das 375 ha große und erst 1998 aus-



Blaukehlchen sind im Niedervieland häufige Brutvögel. Bis zu 200 Paare brüteten dort in den vergangenen Jahren.

Foto: Marcel Hesse.

gewiesene NSG Ochtumniederung bei Brokhuchting. Hierbei handelt es sich um ein besonders hochwertiges Wiesen- vogelschutzgebiet, das als Ausgleichs- maßnahme für Gewerbeansiedlungen

und für das Bremer Güterverkehrszentrum angelegt wurde. Es ist im Winter stellenweise lange überflutet. Das Wasser wird wie im Ochtumpolder spät abgelassen, sodass die nassen Flächen

ein ideales Brutgebiet für Wiesenvögel sind. Von den knapp 15 Uferschnepfen- paaren im Niedervieland (Stand 2007) brüten rund 10 in diesem NSG. Neben den feuchten und nassen Grünlandflä- chen werden hier auch Feuchtbrachen, Röhrichte und Gehölze geschützt. Das Gebiet durchfließt die 1990 naturnah verlegte Ochtum. Ihre Ufer sind stre- ckenweise mit Gehölzen bewachsen.

In der Nähe des Neustädter Hafens und am Rande des Güterverkehrszent- rums liegen große Brachflächen, die teils auf ehemaligen Spülflächen wach- sen. Diese Brachen sind u. a. wichtige Brutplätze von Blaukehlchen und Schilfrohrsänger.

Gräben durchziehen das gesamte Niedervieland und sind heute wichtige Lebensräume für Vogelarten, wie z. B. Teichhuhn, Löffel- und Knäkente. In

Typische Vogelarten im Niedervieland, deren Status und günstige Beobachtungszeit (in Klammern)

h = häufiger, r = regelmäßiger, s = seltener, J = Jahresvogel, B = Brutvogel, W= Wintergast, D = Durchzügler, N = Nahrungsgast  
Schwerpunktgebiete (wenn relevant): \* = NSG Ochtumniederung bei Brokhuchting, \*\* = Polder Vorder- und Hinterwerder, Duntzenwerder, \*\*\* = Überschwemmungspolder östlich Seehausen

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Austernfischer	rB (März – Juli)
Bartmeise	sB, sW (ganzjährig)
Bekassine *	hB (März – Sept.)
Beutelmeise	rB (April – Aug.)
Blaukehlchen	hB (April – Aug.)
Blässgans	rW (Nov. – März)
Brandgans	rB, hD (ganzjährig)
Braunkehlchen	rB (Mai – Sept.)
Bruchwasserläufer	hD (Mai, Juli – Aug.)
Drosselrohrsänger***	sB (Mai – Juli)
Dunkler Wasserläufer	rD (April – Mai, Aug. – Sept.)
Feldschwirl	hB (Mai – Juni)
Flussregenpfeifer	rB (April – Sept.)
Flusseeeschwalbe	rD, rN (April – Sept.)
Graugans	rB (ganzjährig)
Großer Brachvogel	rB, rD (März – Nov.)
Grünschenkel	rD (April – Mai, Aug.)
Gänsesäger	rW (Nov. – März)
Haubentaucher	rB, rW (ganzjährig)
Kampfläufer	hD (März – April)
Kiebitz	hB, hD, rW (ganzjährig)
Knäkente	rB (März – Aug.)
Kornweihe	rW (Nov – März)
Krickente	sB, hD (ganzjährig)
Löffelente	hB, hD (März – Nov.)
Nachtigall	rB (April – Aug.)
Pfeifente	hW (Nov. – März)
Rebhuhn	rB (ganzjährig)
Rohrdommel	sW (Okt. – März)

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Rohrweihe	rB (April – Aug.)
Rotschenkel	hB, (März – Juli)
Schilfrohrsänger	hB (Mai – Aug.)
Schnatterente	rB, hW (ganzjährig)
Schwarzhalσταucher ***	sB (März – Sept.)
Schwarzkehlchen	hB (April – Sept.)
Silberreiher	rW (Sept. – April)
Singschwan**	sW (Nov. – März)
Spießente *	rD (März – April)
Steinschmätzer	sB, hD (Mai, Sept.)
Sumpfrohrsänger	hB (Mai – Aug.)
Säbelschnäbler	rD (April – Mai, Sept.)
Teichrohrsänger	hB (April – Aug.)
Temminckstrandläufer **	rD (Mai)
Trauereseeschwalbe	rD (Mai, Aug – Sept.)
Tüpfelsumpfhuhn	sB (April – Juni)
Uferschnepfe *	rB (März – Juni)
Wachtel	sB (Mai – Juli)
Wachtelkönig	sB (Mai – Juli)
Wasserralle	rB (März – Aug.)
Weißstorch	rB (April – Aug.)
Weißwangengans**	sW (Nov. – April)
Wiesenpieper	hB, hD (ganzjährig)
Wiesenschafstelze	hB (April – Sept.)
Zwergmöwe	rD (Mai)
Zwergschwan**	rW (Nov. – März)
Zwergsäger	sW (Nov. – März)
Zwergtaucher	rB, rW (ganzjährig)



Rohrweihen (hier ein Männchen) sind im Niedervieland von April bis August regelmäßig zu sehen. Foto: M. Hesse.

Teilen des Gebietes wachsen kleinflächige Röhrichte und Gehölzbestände.

### Besondere Vogelarten

Das Niedervieland zeichnet sich vor allem durch das Vorkommen selten gewordener Wiesenvögel aus. Uferschnepfen, Rotschenkel, Austernfischer und Bekassinen brüten dort in kleinen Beständen. Häufiger sind Kiebitze und Schafstelzen. Auf schlammigen Flächen brüten auch Flussregenpfeifer. 2007 gab es im Niedervieland sechs besetzte Weißstornester. Unter den Entenvögeln sind Graugänse, Reiher-, Schnatter-, Knäk-, Löffelente, Grau- und Brandgans häufige Brutvögel, die Krickente ist dagegen seltener. In den Wiesen rufen Wachteln und Wachtelkönige in jährlich schwankender Zahl. Tüpfelsumpfpföhner sind in den meisten Jahren im Überschwemmungspolder an der Senator-Apelt-Straße und in den überstauten Grünlandflächen zu hören. Hier gab es bis 2006 auch eine kleine Lachmöwenkolonie und in den letzten Jahren brüteten immer auch mindestens ein Schwarzhalstaucherpaar. Droselrohrsänger und Rohrschwirl ließen sich in den letzten Jahren als Brutvögel feststellen. Nachtigallen und Gelbspötter singen in den meisten Gehölzbeständen, Blaukehlchen (über 200 Paare im Niedervieland!), Schilf- und Teichrohrsänger sowie Feldschwirle besiedeln selbst kleinflächige Röhrichte. In den größeren Röhrichten leben einige wenige Bartmeisenpaare, z. B. am Polder Vorder- und Hinterwerder.

Auf dem Durchzug kann man so ziemlich alle Wat- und Wasservogelarten er-

warten, die das Binnenland queren. Gut zu sehen sind vor allem Limikolen, die die flach überstauten Wiesen zur Nahrungssuche nutzen. Kampfläufer und Bruchwasserläufer sind häufig, Säbelschnäbler, Grünschenkel und Dunkler Wasserläufer regelmäßige Durchzügler. Ebenfalls regelmäßige Durchzügler in den Überschwemmungsgebieten sind Trauer- und Flusseeeschwalben sowie Zwergmöwen. Im Winter, wenn die Polder angestaut sind, rasten regelmäßig Zwergschwäne und Blässgänse sowie Gänseäger im Gebiet, seltener Singschwäne, Weißwangengänse und Zwergsäger.

### Reisezeit

Das Niedervieland ist ganzjährig ein gutes Reiseziel. Am eindrucksvollsten wird ein Besuch im Frühling sein, wenn die Rufe der Wiesenvögel die Akustik der Polder bestimmen und auf den überschwemmten Wiesen viele Löffel-, Pfeif- und Spießenten rasten. Die Schwarzhalstaucher treffen im April ein. Der Mai ist der Monat der späten Zugvögel. Neben einem breiten Spektrum an Limikolen ziehen auch viele Braunkehlchen und Steinschmätzer durch. Regelmäßig suchen Trauersee-schwalben und Zwergmöwen die Polder auf. Wintergäste wie Zwergschwäne und Blässgänse treffen zumeist im

November ein und bleiben bis März im Gebiet.

### Beobachtungsmöglichkeiten

Den Überschwemmungspolder im Norden kann man am besten vom südwestlich angrenzenden Deich an der Senator-Apelt-Straße einsehen. In der Mitte führt ein Weg von der Senator-Apelt-Straße in das Gebiet.

Die beiden Polder Vorder- und Hinterwerder sowie Duntzenwerder im Westen sind ebenfalls von den Deichen aus sehr gut und vollständig einsehbar. Ein Spektiv ist sehr hilfreich.

Wirklich gut zu überblicken ist das Naturschutzgebiet Ochtumniederung bei Brokhuchting von einer Beobachtungsplattform an der Brokhuchtinger Landstraße (siehe Karte). Die im Frühling noch sehr nassen Flächen sollte man vormittags (Rückenlicht) aufsuchen. Kiebitze, Uferschnepfen, Rotschenkel, Bekassinen, Blaukehlchen und Schilfrohrsänger brüten in Nähe der Plattform. Den östlichen Teil des NSG erreicht man von hier aus über die Ortschaft Huchting (siehe Infotafel an der Beobachtungsplattform) oder von Bremen aus über den Wardamm (von der Senator-Apelt-Straße links abbiegen).

Inmitten der sich an der Stromer Landstraße entlangziehenden Ortschaft



An der Senator-Apelt-Straße liegen zwischen Weser und Güterverkehrszentrum der Überschwemmungspolder, kleinere Feuchtgebiete und Brachen.

Foto: T. Brandt.

## GPS

Strom (Ortsmitte)	53°04'36.36" N	8°43'24.65" O
Huchting (Ortsmitte)	53°03'27.92" N	8°43'24.65" O

Strom, nicht weit entfernt von der Och-  
tumbücke, ist ein Weißstorchnest auf  
einer großen Eiche – ein hübsches Foto-  
motiv. Gegenüber dem Weißstorchnest  
auf der anderen Straßenseite brüten re-  
gelmäßig mehrere Graureiher.

## Weitere Beobachtungs- und Freizeitmöglichkeiten

Wer einen Eindruck von alten Tiefland-  
Eichenwäldern mit Jahrhunderte alten  
Eichen gewinnen und zusätzlich zu den  
Wiesenvogelgemeinschaften eine  
ganz andere Vogelfauna kennenlernen  
möchte, der sollte den Hasbruch west-  
lich Delmenhorst und südlich von Hude  
besuchen. Hier sind vor allem im Spät-  
winter bzw. im zeitigen Frühling Mittel-  
spechte und Grünspechte zu sehen. Das  
Gebiet erreicht man über die Autobahn  
28, Abfahrt Hude (Nr. 18). Von hier aus  
Richtung Hude fahren und nach etwa  
4 km rechts in den Hasbruch einbiegen.  
Ein guter Ausgangsort ist das Forsthaus  
(Infotafel mit Karte vor Ort).

Weitere großflächige bremische  
Grünlandgebiete sind das Hollerland,  
die Borgfelder Wümmewiesen im Nord-  
osten der Hansestadt und das Blockland  
im Nordwesten.

Thomas Brandt, Cordula Jülch,  
Kilian Wasmer

## Infomaterial/Literatur

- Dahle, W. (Hrsg., 2001): Im Land der  
Moore und Deiche, Ausflüge links  
und rechts der Weser. Ein Reise-  
und Lesebuch. Edition Temmen,  
Bremen.
- Handke, K. (1995): Brutvogel-  
bestandentwicklung in einem  
Feuchtgrünlandgebiet der Weser-  
marsch. Falke 42: 22–28.
- Handke, K. (1996): Bestandentwik-  
lung der Brutvögel eines Fluss-  
marschgebietes bei Bremen. Vogel-  
welt 117: 15–28.
- Moning, C. & F. Weiß (2010): Vögel  
beobachten in Norddeutschland.  
Kosmos Verlag, Stuttgart.
- Seitz, J., K. Dallmann & T. Kuppel  
(Hrsg., 2004): Die Vögel Bremens  
und der angrenzenden Flussnieder-  
ungen. BUND Landesverband  
Bremen.

## Anfahrt

### Mit Bahn und Bus

Vom Bahnhof in Bremen fahren Busse in das Gebiet. Um  
in den nördlichen Teil zu gelangen, nimmt man die Linien  
62 oder 64. Von der Haltestelle Klärwerk im Süden von See-  
hausen erreicht man die Weichholzaue an der Senator-Apelt-Straße (ca. 1 km),  
die Haltestelle Hasenbürener Jachthafen liegt nur etwa 1 km östlich des Polders  
Duntzenwerders und des Ochtumsperrwerks.

Die Buslinie 61 (Sandhausen) führt über die Ortschaft Strom. Von der Halte-  
stelle Köhler Brücke ist es etwa 1 km (über die Ochtumbücke) bis zur Beobach-  
tungsplattform im NSG Ochtumniederung bei Brokhuchting. Um die einzel-  
nen Gebietsteile nacheinander aufzusuchen, ist ein Fahrrad zeitsparend.

### Mit dem Auto

Von Bremen aus fährt man über die B6 zunächst in Richtung Elsfleth oder Nor-  
denham. An dem riesigen Gebäude der BLG Logistics biegt man nach rechts  
ab (hier gibt es auch eine Bushaltestelle), um auf die Senator-Apelt-Straße zu  
gelangen. Durch Seehausen hindurch erreicht man auf der Straße bleibend (Ha-  
senbürener Landstraße) den Polder Duntzenwerder und das Sperrwerk (s. o.).  
Biegt man in Seehausen links ab (Wiedbrokstraße) durchquert man große Wie-  
senflächen. Am Ende der Straße biegt man links (Stromer Landstraße) in die  
Ortschaft Strom ab. Am östlichen Ende der Ortschaft biegt man an der Halte-  
stelle Köhlerbrücke rechts ab, überquert den Fluss und erreicht – der Straße fol-  
gend – die Aussichtsplattform. Nach Bremen zurück fährt man am einfachsten  
zur Stromer Landstraße zurück und biegt rechts ab.

### Mit dem Fahrrad

Die einzelnen Gebietsteile liegen recht weit auseinander. Die Entfernungen sind  
mit dem Fahrrad gut zu bewältigen.

## Adressen

Unterkünfte und Gastronomie findet man u. a. in den kleinen Gemeinden im  
Niedervieland (Strom, Seehausen). Einkaufsmöglichkeiten sind rar.

BUND Landesverband Bremen e.V., Am Dobben 44, 28203 Bremen,  
[www.bund-bremen.net](http://www.bund-bremen.net); [info@bund-bremen.net](mailto:info@bund-bremen.net), Tel.: 0421/790020  
Öffnungszeiten: Mo. – Do. 9 – 18 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr



Der Bürgerpark wurde vom Landschaftsarchitekten Wilhelm Benque geplant. Foto: F. Weiß, Bürgerpark, 1.2.2014.

# Der Bürgerpark

## Ein Park auch für die gefiederten Mitbürger

Im Herzen der Hansestadt Bremen liegt gleich nördlich des Hauptbahnhofs der Bürgerpark, an den sich nördlich der Stadtwald und das Unigelände anschließen, sodass sie gemeinsam eine Grünachse bis an den Rand der Stadt bilden. Mitten in Bremen in reizvoller Landschaft lassen sich Mittelspechte und Hohлтаuben beobachten. Ein Besuch des Gebiets ist besonders im zeitigen Frühjahr reizvoll, wenn Spechte, Kleiber und Meisen auf dem Höhepunkt ihrer Balzaktivitäten sind.

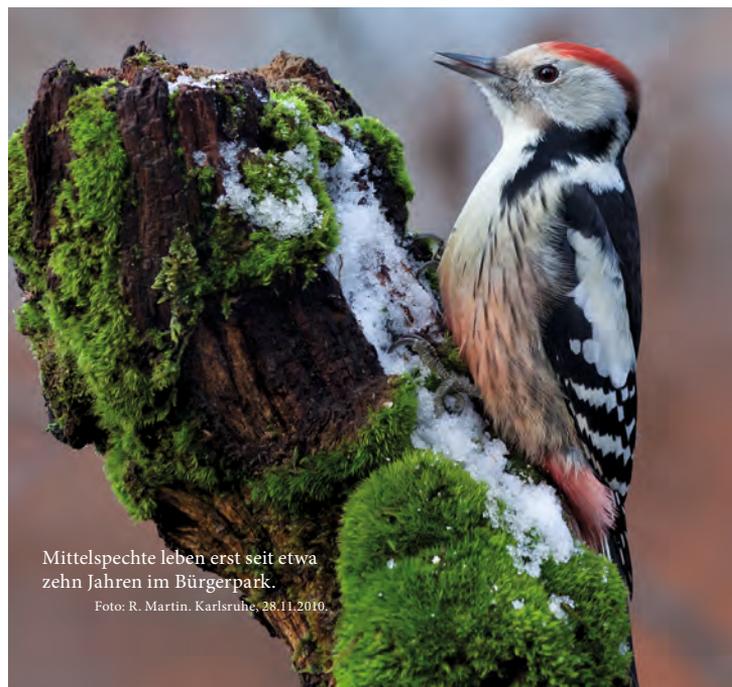
### Landschaftsgeschichte und Lebensräume

Der Bremer Bürgerpark ist bereits seit dem Mittelalter im Besitz der Bürger der Stadt. Durch eine Urkunde aus dem Jahr 1159 belegt, vermachte Erzbischof Hartwig I der Stadt die Bürgerweide. Einer Legende nach ging das Gelände sogar noch früher in den Besitz der Bürger über. Demnach traf die Gräfin Emma bei einem Ausritt mit ihrem Schwager Herzog Benno von Sachsen auf Abgesandte der Bremer Bürger, die die Gräfin um Weideland für ihr Vieh baten. Die großzügige Gräfin gewährte ihnen

ein Stück Land von der Größe, die ein Mann an einem Tag umschreiten kann. Der geizige Herzog Benno bestimmte einen am Wegrand stehenden Krüppel für diese Aufgabe, der über sich hinauswuchs und zur Verwunderung des Herzogs kriechend die Bremer Bürgerweide ummaß. Der Emma-See und ein

Straßenname erinnern unter anderem an die großzügige Gräfin. Der Krüppel ist zu Füßen der Bremer Rolandstatue dargestellt.

In den ersten 700 Jahren ihrer Geschichte prägten Weideland und Kühe statt Eichen und Menschen das Gelände. Erst Ende des 19. Jahrhunderts wandel-



Mittelspechte leben erst seit etwa zehn Jahren im Bürgerpark.

Foto: R. Martin, Karlsruhe, 28.11.2010.

te sich die Bürgerweide zum Bürgerpark und fortwährend weideten nicht mehr die Kühe das Gras, sondern die Bürger ihre Augen an der lieblichen Landschaft, die der bekannte Landschaftsarchitekt Wilhelm Benque auf die grüne Wiese zauberte. Benque hatte seine Kunst unter anderem bei der Mitgestaltung des New Yorker Central Parks und mehrerer Friedhöfe erlernt. Der Wandel war logisch, denn die Stadt Bremen war weit über die Grenzen der Stadtbefestigung gewachsen und die Viehhaltung unter Bremer Bürgern unpopulär geworden. Nur 154 Stück Vieh grasten 1860 noch auf dem Gelände, vier Jahre später endete die Viehhaltung, die erst in der Gegenwart mit einem Streichelzoo mit alten Haustierrassen wiederbelebt wurde. Zur gleichen Zeit, in der die Viehzucht aufgegeben wurde, wuchs die Sehnsucht der Bremer nach Erholungsräumen in der wachsenden Stadt. Am 16. November 1865 wurde deswegen das Comité zur Bewaldung der Bürgerweide gegründet, das in den noch heute sehr aktiven Bürgerparkverein überging. Der Bürgerpark ist ein klassischer Landschaftspark. Grünflächen mit Solitärärbäumen und Wasserflächen bilden weite Sichtachsen in den alten Laubbaumbeständen. Es dominieren Eichen, Hainbuchen und Buchen sowie Stechpalmen und Haselnusssträucher im Unterwuchs. Nadelgehölze finden sich im Bürgerpark nur inselartig. Es sind dann meist exotische Arten.

Westlich des Bürgerparks verläuft der Torfgraben, auf dem früher Kähne Torf aus dem Teufelsmoor nach Bremen brachten und der selten zufriert. Durch eine Bahnlinie vom Bürgerpark getrennt schließen sich nördlich der



Gartenbaumläufer suchen wie Mittelspechte in der rauen Borke nach Insekten und anderen Gliedertieren.

Foto: C. Moning, Frankfurt, Friedberger Friedhof, 18.10.2009.

Stadtwald, der Unisee und die Uniwildnis an. Die Bäume im Stadtwald sind jünger als im Bürgerpark. Weichhölzer sind besonders stark vertreten. Der hohe Grundwasserstand fällt durch die zahlreichen Gräben auf. Der Unisee entstand als Abgrabungsgewässer im Zuge des Baus der Autobahn 27. Seine Ufer sind steil und so hat sich nur an einer Stelle ein schmaler Schilfgürtel ausbilden können. Das Südufer von Bremens beliebtestem Badesee wird von einem Sandstrand geprägt. Die Ufer im Westteil und im Norden sind mit niedrigem Weidenbüsch bewachsen. Der See friert auch bei strengem Frost selten zu. Zwischen dem Unisee und der Universität liegt die Uniwildnis, ein unübersichtliches Gelände mit jungem Birkenwald. Es sind dies alles im gesamtdeutschen Maßstab keine außer-

gewöhnlichen Lebensräume. Doch es ist wie beim Central Park in New York, dem die hier vorgestellten Gebiete auch in ihrer Abmessung ähneln: Die Lage mitten in einer Großstadt macht den Bürgerpark zu einem lohnenden Ziel für Bremer Vogelbeobachter und Gäste der Hansestadt.

### Besondere Vogelarten und Reisezeit

Vogelbeobachter bemerken das nahe Frühjahr zeitiger als viele andere Menschen. Die meisten charakteristischen Vogelarten des Bürgerparks sind Standvögel. Die Balz beginnt bei ihnen bereits im Spätwinter, wenn vielfach noch Schnee liegt. In windarmen, trockenen Nächten im Januar und Februar sind Waldkäuze aus den Altholz-

Typische Vogelarten im Bürgerpark, Stadtwald und Unigelände, deren Status und günstige Beobachtungszeit (in Klammern) h = häufiger, r = regelmäßiger, s = seltener; B = Brutvogel, W = Wintergast, N = Nahrungsgast.

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Schellente	rW (Nov.–März)
Zwergsäger	sW (Nov.–März)
Gänsesäger	rW (Nov.–März)
Wanderfalke	rN (ganzjährig)
Sperber	rB (ganzjährig)
Flusseeeschwalbe	rN (Mai–Juni)
Hohltaube	rB, (März–Juli)
Waldkauz	rB (ganzjährig)
Eisvogel	rW (Nov.–Feb.)
Mittelspecht	rB (Feb.–April)

Art	Status (beste Beobachtungszeit)
Buntspecht	hB (ganzjährig)
Grünspecht	rB (ganzjährig)
Kleiber	hB (ganzjährig)
Sumpfmehse	hB (ganzjährig)
Weidenmehse	rB (ganzjährig)
Kleiber	hB (ganzjährig)
Gartenbaumläufer	hB (ganzjährig)
Nachtigall	rB (April–Mai)
Fitis	hB (April–Juni)



Leicht lassen die alten Bäume an eine natürlich gewachsene Landschaft denken, doch das Gelände mit seinen Sichtachsen wurde genauestens geplant.

Foto: F. Weiß. Bürgerpark, 1.2.2014.

beständen zu hören. Kohl-, Blau- und Sumpfmeisen sowie Kleiber und Gartenbaumläufer lassen im Spätwinter mit zunehmender Tageslänge immer häufiger ihre Reviergesänge erklingen. Als Höhlen- und Nischenbrüter sind sie auf ständige Bautätigkeit der zahlreichen Buntspechte und die Nistkästen im Park angewiesen. Im März und April erreicht die Gesangsaktivität der Mittelspechte ihren Höhepunkt. Im Gegensatz zu Buntspechten trommeln sie nicht, sondern grenzen ihre Reviere mit quäkenden Rufen ab. Dadurch sind sie relativ einfach zu entdecken und zu beobachten. Nach Abklingen der Balzaktivität und dem Laubaustrieb der Eichen im Mai sind sie nur noch schwer zu finden. Mittelspechte haben den Park erst in den letzten zehn Jahren besiedelt, im Zusammenhang mit der Bestandszunahme und Ausbreitung in ganz Norddeutschland. Auch Grünspechte finden im Bürgerpark einen optimalen Lebensraum. Die Wiesen in Nachbarschaft der alten Baumbestände bieten Nahrungsflächen und Nistmöglichkeiten. Hohltauben verlassen den Bürgerpark im Winter und besetzen ab Februar ihre Brutplätze. In Ermangelung von Schwarzspechthöhlen nisten sie meist in ausgefallenen Baumlöchern.

Die jüngeren Baumbestände mit Weichhölzern im Stadtwald und um den Unisee sind Lebensraum einer anderen Vogelwelt. Fitisse besiedeln die

jungen Birkenwälder, Nachtigallen sind vereinzelt um den Unisee anzutreffen. Grauschnäpper und Waldlaubsänger, im Bürgerpark praktisch verschwunden, besetzen hier noch Reviere. Klapper-, Dorn- und Gartengrasmücken leben in den Gebüsch um den Unisee. Auf dem angrenzenden Unigelände brütet ein Wanderfalkenpaar, das dem Vogelvolk am See regelmäßig einen Besuch abstattet.

Exotisches Wassergeflügel ist für ein so großes städtisches Gelände über-

raschend spärlich vertreten. Lediglich Nilgänse kommen in wenigen Paaren vor. Im Winter rasten auf dem Unisee Gänsesäger, Zwergsäger und Schellenten. Eisvögel profitieren dort und am Torfgraben, besonders in kalten Wintern, vom Fischreichtum und dem späten Zufrieren der Gewässer.

### Beobachtungsmöglichkeiten

Es ist die zentrale Lage zwischen Hauptbahnhof und Universität, mitten in der



Auch wenn Schwarzspechthöhlen fehlen, brüten Hohltauben im Bürgerpark.

Foto: C. Moning. Bayrischer Wald, 29.8.2010.

Stadt, die den Bürgerpark zu einem reizvollen Beobachtungsgebiet macht. Vom Hauptbahnhof kommend trifft man zunächst auf den Hollersee und das herrschaftliche Parkhotel. Flusseeeschwalben aus einer Kolonie an der Weser nutzen das mit Stein eingefasste Gewässer (1) im Sommer regelmäßig zur Jagd und Rauchschnalben, die mit wenigen Paaren am Hotel brüten, baden und trinken hier. Östlich des Parkhotels liegt eine von wenigen Nadelwaldinseln im Bürgerpark (2), in der zuweilen Wintergoldhähnchen und Tannenmeisen zu hören sind. Nördlich des Parkhotels öffnet sich der Blick (3) bis zur Meierei im Nordteil des Parks. Die Grenzflächen von Wald und Wiesen sind beliebte Aufenthaltsorte von Grünspechten und abends lassen hier gelegentlich Waldkäuze von sich hören. Mittelspechte sind im Bürgerpark weit verbreitet. Beliebte Aufenthaltsorte liegen im südwestlichen und nordwestlichen Teil (4,5), dort lassen sich regelmäßig auch Hohltauben beobachten. Der Zugang zum nördlich angrenzenden Stadtwald ist nur über zwei Unterführungen am

westlichen und östlichen Rand des Grünzugs möglich (7,8). In den von Birken dominierten Bereichen im Stadtwald sind Fitisse häufiger als im Bürgerpark. Besonders lohnende Beobachtungsplätze sind die Ränder der offenen Bereiche, an denen auch Grauschnäpper vorkommen (9). In der Nordostecke des Stadtwalds liegen einige kleine Gewässer (6), die sich optisch nicht von vielen anderen im Park unterscheiden, jedoch regelmäßig ungewöhnliche Gäste wie Schnatterenten oder Zwergtaucher beherbergen. Den Unisee umrundet man auf einem ufernahen Weg. Besonders das ruhigere westliche Ufer (10) bietet interessante Beobachtungsstellen. Vereinzelt sind hier Nachtigallen zu hören und im Winterhalbjahr sitzen immer wieder einmal Eisvögel auf den Weiden am Ufer. Die Uniwildnis (11) ist durch ein unübersichtliches Gewirr kleiner

Trampelpfade zugänglich. Charaktervögel in diesem Gelände sind Fitisse.

### Weitere Freizeitmöglichkeiten

Nördlich der A 27 beginnt das Blockland, in dem man einen Eindruck bekommen kann, wie die Bremer Bürgerweide einst ausgesehen haben mag. Weites Marschland mit zahlreichen Gräben prägt die Landschaft. Die Wiesenvögel haben in diesem Teil der Marsch leider stark abgenommen. Im Frühjahr und Herbst rasten Weißwangeng- und Blässgänse sowie Pfeifenten. Silberreier sind regelmäßige Wintergäste. Der Kuhgrabenweg führt östlich der Uniwildnis entlang eines breiten Grabens unter der A 27 hindurch in die weite, offene Landschaft.

**Felix Weiß, Christopher König, Christoph Moning, Christian Wagner**

### Infomaterial/Literatur

[www.buergerpark.de](http://www.buergerpark.de) Der Internetauftritt des Bürgerparkvereins.

Wir danken Jörn Wildberger für zahlreiche Informationen zum Gebiet und die Durchsicht des Manuskripts.

## Anfahrt

### Mit Bahn und Bus

Wohl kaum ein bisher in Der Falke beschriebenes Beobachtungsgebiet ist so gut an den öffentlichen Nah- und Fernverkehr angeschlossen wie der Bremer Bürgerpark. Vom Hauptbahnhof erreicht man den Eingang des Bürgerparks zu Fuß in fünf Minuten.

### Mit dem Auto

Hauptbahnhof und Messehallen sind in Bremen gut ausgeschildert. Dort bestehen zahlreiche Parkmöglichkeiten. Den Unisee erreicht man direkt über die A 27 Abfahrt 19 Bremen Horn Lehe, von dort Richtung Universität und nach 800m rechts auf die Universitätsallee abbiegen. Nach 1 km zweigt nach dem Universum, einem futuristischen Museumsbau, rechts eine kleine Straße zu einem Parkplatz am Unisee ab.

## Adressen

Bürgerparkverein, Schweizerhaus/Bürgerpark, 28209 Bremen, Tel.: 0421/342070.

GPS		
Parkplatz Messegelände	53°05'12,00" N	8°48'48,00" O
Parkplatz Unisee	53°06'27,00" N	8°50'13,00" O



Karte aus „Vögel beobachten in Norddeutschland“ (Moning & Weiss, 2010).



Leica

Bild: Ralf Müller



NOCTIVID 8 x 42

## Mit Leica mehr erleben

Mit Leica Ferngläsern und Spektiven werden Momente noch wertvoller.



APO-TELEVID 65 W



ORNIWELT

Weitere  
spannende  
Produkte gibt es  
auf [orniwelt.de](http://orniwelt.de)



ISBN 978-3-89104-866-5  
Best.-Nr.: 3151245  
[www.aula-verlag.de](http://www.aula-verlag.de)